

# Zeitung

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Für Abnehmer 1,50 Mark. Postgebühren monatlich 2 Mk. ab Postamt od. a. Postboten angestellt 2,40 Mk. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Sp. im Anzeigen- und 60 Sp. im Reichsanzeiger d. Mittelmeer. - Druckverlagsgesellschaft Halle, Markt 24/26. Fernruf 24 05. - Zweigstelle Dr. Ulrichstraße 27. - Postfachkonto 20318 Erlau

Das „Volkswort“ erscheint mit täglichen Beilagen: „Kultur“, „Kleber“, „Leseblatt“ sowie „Volk u. Welt“. Inverordnungsorgan der Gewerkschaften in Halle und Umgebung. Organ der Gewerkschaften und anderer sozialdemokratischer Organisationen und amtliches Organ der Gewerkschaften. - Schriftleitung: Markt 24/26. Fernruf 24 05. - Druckverlagsgesellschaft Halle, Markt 24/26. Fernruf 24 05. - Zweigstelle Dr. Ulrichstraße 27. - Postfachkonto 20318 Erlau

# Die Front der Unternehmer wankt auf der ganzen Linie.

Auch das Gessetal rückt mit 95% Streikbeteiligung an. - Die Leuna-Gruben stillgelegt. - Das Leuna-Werk vor dem Erliegen. Die Unternehmer weichen vor der Wucht des Angriffs zurück. - Der Arbeitsminister lädt zu Donnerstag zu Verhandlungen ein.

## Die Tschechoslowakei rüstet zur Verdrängung der deutschen Exportbraunkohle.

### Die Kampfplage.

Was gestern mit Bestimmtheit angenommen werden konnte, ist eingetreten. Die Streikwelle ist nicht im Abflauen, sondern im Steigen begriffen. Immer drüberher zieht sich das Ungeheuer über die verhängnisvollen Unternehmern zusammen. Die Zahl der Bergbauunternehmen, denen bereits Forderungen und Gebote gemacht wurden, wächst ständig. Die einen glauben mit Direktionskraft gewisse Kräfte in ihrem Bereich zurückhalten zu können, die anderen werden sich bezweifelnd an die Zentralleitung in Halle und bieten bedingungslos die geforderten Lohnzulagen an. Aus allen Revieren kommen unangenehme Meldungen, daß die Kräfte der Unabhängigen im Wesentlichen sind. Was gestern noch nahezu als unmöglich erschien, ist heute bereits eingetroffen. Das Gessetal, über dessen schwere Streikbeteiligung der Deutsche Braunkohlen-Industrieverein Halle bisher triumphieren konnte, steht seit heute früh mit 95 Prozent im Streik.

Die Zentralstreikleitung hat die wohl begründete Hoffnung, daß morgen der letzte Mann aus der Grube sein wird. Die glänzenden Fortschritte der Ausstands-bewegung in diesem Revier sind bedingungslos so eminent Bedeutung, weil hier Leuna, das größte deutsche Steinkohlefeld, das 22 000 Chemie- und 9000 Bauarbeiter zurzeit beschäftigt und außerdem im Besitz von eigenen Braunkohlenrevieren ist, die bis gestern gearbeitet haben, weil die Bauarbeiter ihnen. Zulagen bewilligt hat. Diese Leuna-Braunkohlearbeiter sind aus Solidarität mit den Arbeitskollegen - wahrscheinlich aber auch aus Empörung über die unqualifizierten Übergriffe einzelner Polizeigenerale gegen streikende Arbeitskollegen in Ausstand getreten, so daß die Leunagruben lediglich 40 Rothand-arbeiter bedient werden.

Damit ist die Gefahr, daß das Mittelwerk, das mehr Steinkohle als sämtliche übrigen deutschen Werke erzeugt, und das gegenwärtig mit Vordruck die Produktion flüssiger Kohle fördert, zum Erliegen kommt. Allein dieser Fall zeigt, welche unantastbare Stellung die Unternehmer, die in den letzten Jahren von einer Konjunktur zur anderen geschritten sind, einnehmen, als sie die Lohnforderungen der Bergarbeiter ablehnen und wie schlecht Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsminister beraten werden, als sie sich in der Lohnfrage auf die Seite der Unternehmer stellen.

Von größtem Interesse ist, daß die öffentliche Meinung Mitteldeutschlands täglich mehr dem gerechten Kampf der Bergarbeiter ihre Sympathie zuwendet. Selbst die nationalistisch-deutschen Nationalen, Leipziger Reichsboten Nachrichten lassen in ihrer heutigen Ausgabe keinen Zweifel darüber, daß sie den Streik der Deutschen Braunkohlen-Industrieverein nach der polizeilichen Rettung für bumm halten. Sie schreiben unter anderem:

Gerade um jede politische Färbung der ganzen Lohnbewegung zu vermeiden, hat die Streikleitung der beteiligten Organisationen ausdrücklich noch angeordnet, daß während des Streiks der Versuch öffentlicher politischer Demonstrationen zu vermeiden ist. Was die Forderung der Streikleitung für die reibungslose Durchführung der erforderlichen Notstandsarbeiten spricht dafür, daß Besonnenheit und Verantwortungsbewußtsein noch sehr vorhanden. Um so mehr hat die übliche Besetzung von Arbeit, Urlaub und anderen wichtigen Angelegenheiten der Betriebsverwaltung in der letzten Zeit durch tüchtige Sachverständige die Spannung zu vermindern.

Sie klingt es also selbst aus dem publizistischen Lager der großindustriellen Interessensvertretung. Man kann sich nach allem vorstellen, mit welchem Gefühl der Freude die ehemaligen Bergbauunternehmen, heute Bergbauunternehmen am Donnerstag nach Berlin gehen und der Einbindung des Reichsarbeitsministers zu neuen Schlichtungsverhandlungen Folge leisten.

Die zuständigen Stellen werden hoffentlich nicht verfahren, für Aufklärung darüber zu sorgen, wie die Unternehmer aus brutaler Protrijer heraus die deutsche Volkswirtschaft schädigen. Sie haben in ihrem Konjunkturtaumel übersehen, daß auch die Bergarbeiter mit ihren Frauen und Kindern leben wollen und leben müssen. Jetzt kommt die Nachricht, daß die Tschechoslowakei bereits Eisenbahnmaterial im Wert von 100 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellt, daß also die deutsche Braunkohlenindustrie Gefahr läuft, die von ihr seit dem englischen Bergarbeiterstreik eroberten Exportgebiete zum Schaden der deutschen Volkswirtschaft zu verlieren. Auch diese Tatsache, die das hellste Licht auf die unantastbare Stellungsbeweihe der Unternehmer und ihrer Regierungspolitiker wirft, wird am Donnerstag bei den Verhandlungen nicht unberücksichtigt bleiben können.

### Aufruf.

Die mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeiter stehen seit Montag im Streik zur Erzielung besserer Löhne. Dieser Kampf ist rein wirtschaftlicher Natur; er hat mit anderen Bestrebungen nichts zu tun. Der Lohnkampf wird nur von den Gewerkschaften geführt. Obwohl nicht der mindeste Anlaß zu besonderen polizeilichen Maßnahmen vorliegt, haben eine Anzahl Behörden, insbesondere in den Revieren Halle, Kassel, Elmstedt und Eisenberg Polizeigewalttaten durchgeführt.

Teilweise haben Landräte und Schupo eine einseitige Haltung gegen die Streikenden eingenommen; sogar Flugblätter beschlagnahmt; das Streikpostensystem zu verzerren versucht. Auf vielen Werken sind Polizeikommandos stationiert worden. Gegen diese Maßnahmen sind bei den zuständigen Regierungsstellen Beschwerden erhoben worden.

Es hat den Anschein, als ob einige Behörden völlig unter dem Einfluß der Gewerkschaften stehen. Wie halten diese Po-

lizeimaßnahmen für völlig unerschwinglich und für nicht notwendig.

Streikleistungen und Streikende werden ohne Mithilfe der Polizei alles tun, was notwendig ist zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit.

Die unterzeichnete Streikleitung fordert aber dennoch die Belegschaften der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie dringend auf, Ruhe, Ordnung und Disziplin zu wahren und nur bei Anordnungen der Gewerkschaften Folge zu leisten.

### Die Zentralstreikleitung.

### Die Eigenkampagne des Industrievereins.

#### Der Schrei nach der Polizei.

Der Braunkohlen-Industrieverein Halle schickte am Dienstag seine Verträge fort, die gegen die Streikenden mobil zu machen. In diesem Innere greift der Verband zu der üblichen Gefahr. Am Dienstagabend gibt er eine Meldung über die Streikplage heraus, in der es wörtlich heißt:

Der Terror macht sich in sämtlichen Revieren, nach wie vor in aller Evidenz bemerkbar. Er wird von Verfeindeten ausgeübt, die eigens zu diesem Zwecke herangezogen worden sind. Stellensweise sind die Frauen der arbeitswilligen Belegschaftsmitglieder an die Bergbauunternehmen herangezogen mit der Bitte, einen größeren Schatz der Männer zu erlösen. Es werden auf den Revieren sehr viele Fälle von tätlichen Angriffen (!) auf Arbeitswillige bekannt. Im Leuna-Revier waren am ersten Tage bereits 25 protokolllär festgelegte Fälle zu verzeichnen. Obwohl diese Fälle dem zuständigen Landrat gemeldet wurden, wurde bis zur Stunde für keinen ausreichenden Schutz der Arbeitswilligen gesorgt. Besonders werden viele Klagen über den Mangel an Schutz der Arbeitswilligen aus Thüringen und Anhalt gemeldet. Wo sich der Terror nicht in dem Umfang auswirken kann, ist ein Abflauen der Streiklage festzustellen. (!)

Wir können nach Erkundigung an zuständigen Stellen mitteilen, daß die Darstellung des holländischen Arbeitgeberverbandes nicht zutrifft. Es ist nicht so einfach, die Verantwortung für dieses Vorgehen und seine Folgen tragen die Unternehmer, die die berufliche Arbeit haben, Behörden und Polizei gegen die Streikenden mobil zu machen. Daß den Unternehmern in einzelnen Fällen die Durchführung ihrer Arbeit bereits gelangt ist, ist bekannt. Günstiglich ziehen die Behörden aus den inzwischen notorisch gewordenen Äußerungen die erforderlichen Konsequenzen.

### Schupo im Vordrüber-Bändchen

Aus Vordruck wird und geschrieben: Für die Vordruckmaschinen zum Ausdrucken der Bergarbeiter sind zum Schutze der Arbeitswilligen Schupoleute eingesetzt. Die Empörung in den Arbeiterkreisen über die Wiederholung der Zustände, die in den Jahren 1923 mit dem Bergarbeiterstreik verbunden waren, daß die Streik abgewürgt werden konnten, ist groß. Zum Schutze eines Julius Geiger usw. läßt man Militär aufmarschieren; der Arbeiter soll eben weiter entredet werden. Es ist möglich, daß hier grundgebende Wende-

### Grube Julius will mit Streikwurst durchhalten.

Warum der kommunistische Gewerkensmann nicht streiken kann. Der treue Emil.

Der Streik ist seine Wirkung. Vieles haben Unternehmer sich bereits erlaubt, die geforderte Lohnzahlung zu bewilligen. So lief bei der zentralen Streikleitung folgendes Schreiben der Grube Dito in Halle an die Zentralleitung: „Hierdurch bestätige ich, daß die Dauer des Streiks die geforderten 80 Pf. Zulage pro Schicht unter Gewerkschaft zu zahlen, jedoch unter der Bedingung, daß nach Beendigung des Streiks die tariflichen Löhne aus und bezahlt werden. Grube Dito.“

Weniger vernünftig als die Verwaltung der Grube Dito sind andere Werke. Mit den unangenehmsten Mitteln versucht man, Streikbrecher zu bekommen. Ganz genial geht die Grube Julius in Revier fort vor. Jeder Streikbrecher bekommt dort zum Mittagessen und zum Frühstück ein halbes Pfund Wurst. Der Direktor der Grube Julius schenkt ein großzügig veranlagter Mensch zu sein. Er hat erklärt, mit der Streikwurst habe er es durch, was es kosten, was es will. Mit solchen und ähnlichen Bauerjüngereien haben die Werke aber nur in vereinzelten Fällen Erfolg. Es verhält sich von selbst, daß unter 70 000 Menschen hier und da auf der Grube irgendein geistig hoffnungsvolles zurückgebliebenes Gauer steht, der den Sinn des Kampfes nicht begriffen und auf die Streikwurst reingefallen. Der unglückliche Streikbrecher in Halle trägt die Verantwortung vor, in dem ein Streikbrecher den Betrug an seinen Klassenangehörigen gerät. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Werde Kollegen! Ich will weder streiken und der Streik bringt mich runter.“ Deshalb kann ich den Streik nicht mitmachen.“ Dieser Brief ist von dem kommunistischen Betrugsmann Rich in Rietzen geschrieben.

Noch eine andere Episode soll hier erwähnt werden, die unter den Streikenden sehr viel beachtet wird. Ein Streikbrecher hat nicht den Mut, sich vor seinen Kollegen auf der Straße zu zeigen. Er bleibt deshalb Tag und Nacht auf der Grube. Seiner Frau, die keineswegs mit dem Verhalten ihres Mannes einverstanden ist, schrieb er einen Brief, in dem er sein Ausbleiben entschuldigt. Der Brief schließt mit folgenden geordneten Worten: „Du mußt mich Ausbleiben in den nächsten Tagen begreifen. Weiche mir währenddem treu. Dein Emil.“

### Die Streiklage im Mitteldeutschen Revier 91 bis 92 Prozent am Dienstag beteiligt

Der Streik ist in ganz Mitteldeutschland in vollem Gange. Etwa 91 bis 92 Prozent der gesamten Belegschaften sind am Dienstag 5 Prozent mehr Rothhandarbeiten, die von den Streikleistungen übernommen werden. Hier im Mitteldeutschen Revier liegen alle Gruben still, auch die Grube Bahndorf, auf der gestern noch voll gearbeitet wurde. Nur auf der Grube Theodor konnten Angestellte von den anderen Gruben zusammengezogen werden, so daß noch etwas gearbeitet wird. Die Lage ist im allgemeinen ruhig und besonnen. Nach unseren Informationen ist die Belegschaft des Stahlwerks (Herrsch) Donnerstag, die er gestern abend in der Veranlassung der Streikplage aufgestreift, daß der Zentralrat gegen Arbeitswillige vorgelommen seien, daß die Streikleitung sogar Kommando mit Schupo- und Polizei, völlig unangenehm. Die

Die Welt hat sich die Schaffung von... und die Diktatur der Streikenden...

Die Bedeutung der Arbeit im... Braunkohlen-Unternehmen.

Die Braunkohlen-Unternehmen der Rheinischen... Die Bedeutung der Arbeit im Braunkohlen-Unternehmen...

Handgraben-Ente.

Die Letztung der „Hf.“ AG. beauptet, am... Die Letztung der „Hf.“ AG. beauptet, am Dienstag...

Auch die braunkohligen Bergarbeiter wollen streiken.

Braunkohlberg, 19. Oktober. (Radioabteilung.)... Die Bergarbeiter der braunkohligen Gruben...

Was sind Reichslandarbeiten?

Reichslandarbeiten, die nicht ausschließlich... Reichslandarbeiten, die nicht ausschließlich dem Zweck...

Dallesches Stadttheater.

Aufführung des „Rinz von Somburg... Die Aufführung des „Rinz von Somburg“...

Die Folgen des Streiks gehen... Die Folgen des Streiks gehen immer mehr...

Die Verantwortlichen.

Unternehmen, Reichslandarbeiten und Reichslandarbeiten.

Die Folgen des Streiks gehen immer... Die Folgen des Streiks gehen immer mehr und mehr...

Die Braunkohl-Unternehmen.

Die Braunkohl-Unternehmen der Rheinischen... Die Braunkohl-Unternehmen der Rheinischen Braunkohl-Industrie...

Die Unternehmerfalle.



Der Braunkohl-Unternehmer (zum Arbeiter): „Aber, bitte, Du kannst die Lohnzahlung sofort haben, wenn Du mir nur bliffst, ein wenig an dieser Schnur zu ziehen!“

Reichslandarbeiten.

Reichslandarbeiten, die nicht ausschließlich... Reichslandarbeiten, die nicht ausschließlich dem Zweck...

Die tschechischen Bergarbeiterverbände.

Die tschechischen Bergarbeiterverbände... Die tschechischen Bergarbeiterverbände in der Mittelböhmische Streik...

Ein Arbeiter-Ring.

Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau... Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau bildet...

Dallesche Volksbühne.

Dallesche Volksbühne, die am 15. Oktober... Dallesche Volksbühne, die am 15. Oktober...

Ein Arbeiter-Ring.

Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau... Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau bildet...

Ein Arbeiter-Ring.

Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau... Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau bildet...

Ein Arbeiter-Ring.

Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau... Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau bildet...

Ein Arbeiter-Ring.

Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau... Ein Arbeiter-Ring, der sich in Breslau bildet...

Die Aufführung war gut. Die Regie... Die Aufführung war gut. Die Regie...

Die Aufführung war gut. Die Regie... Die Aufführung war gut. Die Regie...

Die Aufführung war gut. Die Regie... Die Aufführung war gut. Die Regie...

Die Aufführung war gut. Die Regie... Die Aufführung war gut. Die Regie...

Carl Kraus.















